

# Leistungskonzept der Katholischen Grundschule Elsdorf 2019





## Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Rechtliche Vorgaben.....	4
3	Definition des pädagogischen Leistungsbegriffes .....	4
4	Definition des Leistungsbegriffes an der KGS Elsdorf .....	5
5	Leistung messen, bewerten, Rückmeldungen geben .....	6
5.1	Schuleingangsphase .....	6
5.2	Klasse 1.....	6
5.3	Klasse 2.....	6
5.4	Jahrgang 3 und 4:.....	6
5.5	Klasse 3.....	7
5.6	Klasse 4.....	7
6	Maßstäbe der Leistungsbewertung .....	7
7	Unsere Zeugnisse .....	7
8	Notenskala .....	9
9	Bereiche der zu erbringenden Leistungen .....	10
9.1	Mündliche Mitarbeit .....	10
9.2	Lernzielkontrollen .....	10
9.3	Heft- bzw. Mappenführung .....	10
9.4	Referate bzw. Präsentationen .....	10
9.5	Gruppenarbeiten .....	11
10	Leistungsmessung bezogen auf die Unterrichtsfächer: .....	12
10.1	Deutsch .....	12
10.2	Mathematik.....	16
10.3	Englisch.....	19
10.4	Sachunterricht .....	24
10.5	Sport/ Schwimmen .....	27
10.6	Kunst .....	28
10.7	Musik .....	30
10.8	Religion .....	32
11	Anerkennung von Zusatzleistungen.....	37
12	Nachteilsausgleiche .....	38



## 1 Vorwort

Dem vorliegenden Leistungskonzept KGS Elsdorf liegt intensive Arbeit in Lehrerkonferenzen und Fachkonferenzen zugrunde.

Die Lehrpläne der einzelnen Fächer legen die Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. Diese Anforderungen sind sowohl ausschlaggebend für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler, als auch für die Feststellung der Lernergebnisse.

Die Lehrkräfte sind verpflichtet den Schülerinnen und Schülern durch differenzierenden Unterricht die jeweilige individuelle Förderung zukommen zu lassen, welche die Basis für das weitere Lernen darstellt.

Die Lehrpläne stellen dar, welche fachbezogenen Kompetenzen am Ende der Schuleingangsphase, sowie am Ende Grundschulzeit von den Schülerinnen und Schülern erworben sein sollten.

Die Grundschule führt ihre Schülerinnen und Schüler an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit heran. Dabei ist es wichtig, Leistungen nicht nur zu fordern, zu überprüfen und transparent zu machen, sondern auch anzuerkennen. Ein positives Lern- und Leistungsklima sind Voraussetzung für das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit.

Die Erfahrung, dass Anstrengung sich lohnt führt zu einer positiven Leistungsentwicklung. Außerdem werden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein durch einen positiven Umgang mit Leistungen, sei es allein oder gemeinsam, gestärkt. Kinder lernen, die Erfolge ihres Lernens zu reflektieren und ihre Leistungen richtig einzuschätzen.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den jeweiligen Ergebnissen geführt haben.

Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit an Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

In die Leistungsbewertung fließen alle erbrachten Leistungen ein, die in Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

Die Ergebnisse der Leistungsfeststellung dienen stets als Grundlage für die zukünftige Planung des Unterrichts. Sie geben Aufschluss darüber, an welchen Stellen des Lernprozesses bestimmte Kinder besondere Hilfe benötigen oder aber durch weitere Aufgabenstellungen neu herausgefordert werden müssen.

Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Ebenso berücksichtigt werden den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen. Die Leistungsbewertung in den Fächern wird ergänzt durch Aussagen zum Arbeitsverhalten und Sozialverhalten.



Die hier aufgeführten Vereinbarungen dienen allen Lehrkräften der KGS Elsdorf als Orientierung, denen sie sich verpflichtet fühlen. Ebenso dient das vorliegende Leistungskonzept der Orientierung von Eltern und SchülerInnen.

## 2 Rechtliche Vorgaben

Das Schulgesetz (§48) und die Richtlinien geben eine Kontrolle des Lernstandes und eine daraus resultierende, individuelle Förderung vor. Hieraus folgt eine Lern- und Leistungskultur, deren Grundlage die oben genannten unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sind.

Lernprozesse entstehen hierbei im ständigen Austausch zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern. Diese Prozesse müssen initiiert, begleitet und reflektiert und auch bewertet werden. Die Reflexion und Bewertung von Lernprozessen führen zum Erkennen von Lernerfolgen und Lernschwierigkeiten und somit zu konkreten Hinweisen für den Aufbau des weiteren Lernprozesses und Förderung.

## 3 Definition des pädagogischen Leistungsbegriffes

Als Schulleistung wird das intellektuelle, physische und künstlerische Lernergebnis nach Aneignung eines schulischen Lernstoffes bezeichnet. Auftrag der Schulen ist die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie das Erlernen des selbstständigen Denkens und Handelns. Dies beinhaltet auch das Üben und Anwenden der vermittelten Inhalte sowie das Aneignen von sozialen Kompetenzen. Die Leistungsbewertung wird meist durch Noten, die sich innerhalb verschiedener Skalen bewegen oder durch Leistungsbeschreibungen ausgedrückt.

Leistung lässt sich nach Wolfgang Klafki aus pädagogischer Sicht definieren als „Ergebnis und Vollzug einer zielgerichteten Tätigkeit, die mit Anstrengung verbunden ist und für die Gütemaßstäbe anerkannt werden“<sup>1</sup> und die somit beurteilt wird.

Der Didaktiker Eiko Jürgens ergänzt diese Begriffsdefinition und unterscheidet für sein Konstrukt fünf Komponenten, welche Merkmale für einen pädagogischen Leistungsbegriff beinhalten. Schulische Leistungen sind demnach<sup>2</sup>

- norm- und zweckgebunden
- anlage- und umweltbedingt
- produkt- und prozessorientiert
- individuelles und soziales Lernen und
- problemmotiviertes und vielfältiges Lernen.

Von diesen Komponenten ausgehend, entsteht ein dynamischer Leistungsbegriff, welcher stets eine individuelle, eine soziale und eine kriteriumsorientierte Bezugsnorm beinhaltet. Dies führt gleichzeitig dazu, dass nicht nur das Ergebnis einer Tätigkeit bewertet, sondern vielmehr der Entstehungsprozess in den Mittelpunkt der Leistungsbeurteilung gerückt wird.

<sup>1</sup> W. Klafki: *Probleme der Leistung in ihrer Bedeutung für die Reform der Grundschule*. In: *Die Grundschule*. 10/1975, S. 528

<sup>2</sup> E. Jürgens: *Leistung und Beurteilung in der Schule*. 7. Auflage. Sankt Augustin 2010, S. 23–36



## 4 Definition des Leistungsbegriffes an der KGS Elsdorf

Unser Ziel ist es, durch individuell angepasste Anforderungen, jedem Kind Könnenserfahrungen und Erfolg zu ermöglichen und so seine Motivation dauerhaft zu erhalten oder auch zu steigern.

Bei der Leistungsbewertung müssen zwei Bezugsgrößen mit einbezogen werden.

Die **individuelle Leistungsbewertung** bezieht sich auf die Bewertung des individuellen Lernerfolg und Lernfortschritt und ist somit eine subjektive Bezugsnorm.

Die **anforderungsbezogene Leistungsbewertung** bezieht sich auf die durch den Lehrplan vorgegebenen Kompetenzen ( z.B. Ergebnisse von Klassenarbeiten, Tests) und ist somit eine objektive Bezugsnorm.

Für uns an der KGS Elsdorf ist der prozessorientierte, pädagogische Leistungsbegriff von zentraler Bedeutung.

Die Kinder an unserer Schule bringen ein großes Maß an Vielfalt mit, Vielfalt ist auch das, was wir an unserer Schule leben, was uns ausmacht und was wir weiter fördern wollen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind zum einen sehr heterogen in den Voraussetzungen, die sie zu Schulbeginn mitbringen. Bei uns leben und lernen Kinder der unterschiedlichsten sozialen Schichten. So heißen wir sowohl Kinder bildungsnaher Familien, als auch bildungsfremder Familien herzlich willkommen. Um jedem dieser Schülerinnen und Schüler Lernerfolge zu ermöglichen und rückmelden zu können, schauen wir sehr individuell auf die persönliche Entwicklung jedes einzelnen. Kann ein Kind bei Schuleintritt bereits lesen und schreiben, sind die Lernfortschritte anders zu betrachten, als wenn ein Kind im Vorschulalter noch nicht mit Buchstaben in Berührung gekommen ist.

Auch die sprachlichen Voraussetzungen unterscheiden sich stark. An dieser Stelle ist ebenfalls eine prozessorientierte Betrachtungsweise notwendig. So hat ein Kind, das ohne Kenntnis der deutschen Sprache zu uns gekommen ist, bereits einen enormen persönlichen Lernfortschritt zu verzeichnen, wenn es sich im Schulalltag sprachlich zurechtfindet. Ein Kind hingegen, das mit Deutsch als Muttersprache aufgewachsen ist, bringt diese Kompetenz bereits mit.

Die Schuleingangsphase ist insbesondere an diesem Gedanken orientiert, zumal wir hier die Möglichkeit haben, über individuelle Berichte, jedes Kind für sich zu betrachten. Der Vergleich mit anderen entfällt ein Stück weit. Im Laufe der Grundschulzeit verschiebt sich dieser Leistungsbegriff immer deutlicher in Richtung einer Vergleichbarkeit, wobei uns stets die persönliche Rückmeldung als Grundlage einer positiven Lern- und Leistungserfahrung sehr am Herzen liegt.

Diese Vergleichbarkeit fordert unser Schulsystem, welches von uns eine Empfehlung für die weitere Schullaufbahn eines Kindes erwartet.

Unsere Kinder mit zieldifferentem, sonderpädagogischem Förderbedarf sind hiervon ausgenommen.



## 5 Leistung messen, bewerten, Rückmeldungen geben

### 5.1 Schuleingangsphase

In den ersten beiden Schuljahren liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Leistungsbewertung.

Grundlage hierfür sind:

- Hinweise aus dem Schuleingangscreening
- Systematische Schülerbeobachtungen
- Diagnoseverfahren (HSP,..)
- Rückmeldeverfahren: Stempel, Lob, Korrektur
- Lerntagebücher zur Entwicklung der Selbsteinschätzung

### 5.2 Klasse 1

Die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern erhalten über Symbole, Bemerkungen oder Punkte in kurzen Diagnoseübungen (kurze Lernzielkontrollen in Mathematik und Deutsch, die den jeweiligen Leistungsständen angepasst sind) Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen. Über unseren Schulplaner halten wir engen Kontakt zu den Eltern und können so jederzeit notwendige und sehr aktuelle Rückmeldungen zu Beobachtungen während des Unterrichts geben, die den individuellen Lernprozess der Kinder darstellen.

### 5.3 Klasse 2

Im zweiten Schuljahr knüpfen wir an die bekannte Vorgehensweise aus Klasse eins an. Es erfolgen Lernzielkontrollen in Mathematik und Deutsch, die den jeweiligen Leistungsständen angepasst sind und zu denen eine ermutigende Rückmeldung mit Hilfe von Punkten und kurzen Bemerkungen (ggf. mit Smilies) gegeben werden. Behutsam führen wir an die Bewertung mit Noten im dritten Schuljahr heran. Dies erfolgt in individuellen Gesprächen mit Kindern und den Eltern.

### 5.4 Jahrgang 3 und 4:

Im dritten und vierten Schuljahr wird dann zu einer anforderungsbezogene Leistungsbewertung übergegangen. Die Orientierung an zuvor besprochenen Kriterien ermöglicht eine Notengebung, die für alle transparent und nachvollziehbar ist. Ermutigende Rückmeldungen gehören auch hier zu unserem Leistungsverständnis.

Grundlage für die Bewertung sind:

- Schülerbeobachtungen
- Lernzielkontrollen (entsprechend den Kompetenzerwartungen des Lehrplanes), die mit Noten bewertet werden
- Bewertung von sonstigen Ergebnissen (Plakaten, Lapbooks, Präsentationen...)



## 5.5 Klasse 3

Die Klasse drei bedeutet eine deutliche Veränderung für die Schülerinnen und Schüler. Es werden benotete Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben. In Englisch und den übrigen Fächern kann mit gelegentlichen schriftlichen Übungen der Lernstand der Kinder überprüft werden. Eine Note erhalten die Kinder hier jedoch nicht. Symbole, ausformulierte Rückmeldungen und Punktbewertungen geben Aufschluss über den Leistungsstand.

## 5.6 Klasse 4

Klasse vier knüpft an die Verfahrensweisen von Klasse drei an, wobei die Schülerinnen und Schüler nun stärker an den Entscheidungen für ihren Lernprozess beteiligt werden. Wir legen Wert auf eine erkennbare Eigenverantwortung für das persönliche Lernen.

## 6 Maßstäbe der Leistungsbewertung

Die Maßstäbe für die Leistungsbewertung bilden die Kompetenzerwartungen zu den einzelnen Fächern, wie sie in den Richtlinien und Lehrplänen zu finden sind.

Unterschieden wird hier eindeutig zwischen der Schuleingangsphase und dem, was ein Kind nach Beendigung der Schullaufbahn zu erfüllen hat.

Hierzu mehr im Kapitel zu den einzelnen Unterrichtsfächern.

## 7 Unsere Zeugnisse

Die Beurteilung in Form eines Lernentwicklungsberichtes umfasst insbesondere in der Schuleingangsphase den individuellen Leistungsfortschritt des jeweiligen Kindes.

Der Lernentwicklungsbericht für die Klassen eins und zwei umfasst ein ganzes Schuljahr, wobei Eltern und Kinder jedes Halbjahr im Rahmen eines

Elternsprechtages über den individuellen Lernfortschritt unterrichtet werden. Er setzt sich aus einer Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie einem Bericht über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern zusammen.

Im Laufe des dritten Schuljahres erhalten die Kinder jeweils ein Zeugnis zum Ende des Schulhalbjahres sowie zum Schuljahresende. Beide Zeugnisse enthalten Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, die Noten in den Fächern, sowie eine Beschreibung der Lernentwicklung und des Leistungsstandes.

Die Kinder der vierten Klasse erhalten am Ende des ersten und des zweiten Halbjahres jeweils ein reines Notenzeugnis für alle Fächer. Zusätzlich enthält das Halbjahreszeugnis eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Laufbahn geeignet erscheint. Der Vermerk „oder Gesamtschule“ erscheint immer.

Schülerinnen und Schüler deren Leistungen in Teilbereichen nicht ausreichend sind, erhalten eine Lern- und Förderempfehlung mit entsprechenden Hinweisen auf eine Förderung im häuslichen Umfeld.

Unsere Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die nicht zielgleich unterrichtet wurden, erhalten ein reines Berichtszeugnis.

# Leistungskonzept der KGS Elsdorf



Schülerinnen und Schüler, die noch nicht länger als zwei Jahre in Deutschland sind, bekommen ein individuelles Zeugnis. Zum Teil werden die Deutschnote und/ oder andere Noten noch ausgesetzt. Sie erhalten dann ergänzend ein Berichtszeugnis mit ihrem individuellen Lern- und Leistungsstand.

Wir arbeiten an der KGS Elsdorf mit dem Zeugnisprogramm easy Grade. So gewährleisten wir einheitliche Standards und garantieren gleichzeitig die Sicherheit der Zeugnisdaten



## 8 Notenskala

Alle benoteten Arbeiten werden nach dieser Skala bewertet:

### Punktwertungsschema KGS Elsdorf

Prozent/ Note/Pkt.	100 - 95 sehr gut	94 - 85 gut	84 - 68 befried.	67 - 50 ausr.	49 - 15 mangelh.	14 - 0 ungen.
10	10 - 10	9 - 9	8 - 7	6 - 5	4 - 2	1 - 0
11	11 - 10	9 - 9	8 - 7	6 - 6	5 - 2	1 - 0
12	12 - 11	10 - 10	9 - 8	7 - 6	5 - 2	1 - 0
13	13 - 12	11 - 11	10 - 9	8 - 7	6 - 2	1 - 0
14	14 - 13	12 - 12	11 - 10	9 - 7	6 - 2	1 - 0
15	15 - 14	13 - 13	12 - 10	9 - 8	7 - 2	1 - 0
16	16 - 15	14 - 14	13 - 11	10 - 8	7 - 2	1 - 0
17	17 - 16	15 - 14	13 - 12	11 - 9	8 - 3	2 - 0
18	18 - 17	16 - 15	14 - 12	11 - 9	8 - 3	2 - 0
19	19 - 18	17 - 16	15 - 13	12 - 10	9 - 3	2 - 0
20	20 - 19	18 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 3	2 - 0
21	21 - 20	19 - 18	17 - 14	13 - 11	10 - 3	2 - 0
22	22 - 21	20 - 19	18 - 15	14 - 11	10 - 3	2 - 0
23	23 - 22	21 - 20	19 - 16	15 - 12	11 - 3	2 - 0
24	24 - 23	22 - 20	19 - 16	15 - 12	11 - 4	3 - 0
25	25 - 24	23 - 21	20 - 17	16 - 13	12 - 4	3 - 0
26	26 - 25	24 - 22	21 - 18	17 - 13	12 - 4	3 - 0
27	27 - 26	25 - 23	22 - 18	17 - 14	13 - 4	3 - 0
28	28 - 27	26 - 24	23 - 19	18 - 14	13 - 4	3 - 0
29	29 - 28	27 - 25	24 - 20	19 - 15	14 - 4	3 - 0
30	30 - 29	28 - 26	25 - 20	19 - 15	14 - 5	4 - 0
31	31 - 29	28 - 26	25 - 21	20 - 16	15 - 5	4 - 0
32	32 - 30	29 - 27	26 - 22	21 - 16	15 - 5	4 - 0
33	33 - 31	30 - 28	27 - 22	21 - 17	16 - 5	4 - 0
34	34 - 32	31 - 29	28 - 23	22 - 17	16 - 5	4 - 0
35	35 - 33	32 - 30	29 - 24	23 - 18	17 - 5	4 - 0
36	36 - 34	33 - 31	30 - 24	23 - 18	17 - 5	4 - 0
37	37 - 35	34 - 31	30 - 25	24 - 19	18 - 6	5 - 0
38	38 - 36	35 - 32	31 - 26	25 - 19	18 - 6	5 - 0
39	39 - 37	36 - 33	32 - 27	26 - 20	19 - 6	5 - 0
40	40 - 38	37 - 34	33 - 27	26 - 20	19 - 6	5 - 0
41	41 - 39	38 - 35	34 - 28	27 - 21	20 - 6	5 - 0
42	42 - 40	39 - 36	35 - 29	28 - 21	20 - 6	5 - 0
43	43 - 41	40 - 37	36 - 29	28 - 22	21 - 6	5 - 0
44	44 - 42	41 - 37	36 - 30	29 - 22	21 - 7	6 - 0
45	45 - 43	42 - 38	37 - 31	30 - 23	22 - 7	6 - 0
46	46 - 44	43 - 39	38 - 31	30 - 23	22 - 7	6 - 0
47	47 - 45	44 - 40	39 - 32	31 - 24	23 - 7	6 - 0
48	48 - 46	45 - 41	40 - 33	32 - 24	23 - 7	6 - 0
49	49 - 47	46 - 42	41 - 33	32 - 25	24 - 7	6 - 0
50	50 - 48	47 - 43	42 - 34	33 - 25	24 - 8	7 - 0
51	51 - 48	47 - 43	42 - 35	34 - 26	25 - 8	7 - 0
52	52 - 49	48 - 44	43 - 35	34 - 26	25 - 8	7 - 0
53	53 - 50	49 - 45	44 - 36	35 - 27	26 - 8	7 - 0
54	54 - 51	50 - 46	45 - 37	36 - 27	26 - 8	7 - 0
55	55 - 52	51 - 47	46 - 37	36 - 28	27 - 8	7 - 0

Anhand der genannten Prozentsätze lässt sich diese Tabelle bei steigender Gesamtpunktzahl beliebig fortsetzen.



## 9 Bereiche der zu erbringenden Leistungen

### 9.1 Mündliche Mitarbeit

Zur mündlichen Mitarbeit zählen an unserer Schule die Einhaltung der erarbeiteten Gesprächsregeln sowie die Qualität der Beiträge. Diese lässt sich unterscheiden in reine Reproduktion und Transferleistungen. Zu beachten ist, ob die Beiträge produktiv sind, den Unterricht voranbringen, die Themenstellung beachten und helfen Problemstellungen zu lösen. Ebenso sind das aktive Zuhören, das konstruktive Erbringen von Feedback, die Aufmerksamkeit anderen gegenüber und das Stellen von zielführenden Fragen von Bedeutung.

### 9.2 Lernzielkontrollen

In der Schuleingangsphase steht die ermutigende Leistungserziehung im Vordergrund, sodass die Lernfreude der Kinder wachsen kann bzw. erhalten bleibt. In den Klassen eins und zwei dienen kurze schriftliche Übungen der Feststellung des individuellen Lernfortschritts. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Jahrgangsstufe werden ungefähr im zweiten Halbjahr über ihnen bekannte Formen der Lernkontrolle an umfangreichere herangeführt. Die Anforderungen sind dabei so gestellt, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Erfolge zu erzielen.

Im dritten und vierten Schuljahr wird dann zu einer kriterienbezogenen Leistungsbewertung übergegangen. Die Orientierung an zuvor besprochenen Kriterien ermöglicht eine Notengebung, die für alle transparent und nachvollziehbar ist. Ermutigende Rückmeldungen, in Kombination mit den Noten, gehören zu unserem Verständnis der Leistungsbewertung.

### 9.3 Heft- bzw. Mappenführung

In rein mündlichen Fächern profitieren besonders stillere Schülerinnen und Schüler davon, dass die Heft- bzw. Mappenführung in unsere Bewertung der Leistungen mit einfließen. Hierbei ist es wichtig, dass Strukturen (Datum, Seite, Überschrift...) eingehalten werden, die Reihenfolge stimmig ist, die Aufzeichnungen vollständig sind, alles lesbar, sachgerecht, inhaltlich richtig und qualitativ angemessen ist. Die Chance zur Überarbeitung sollte erkennbar genutzt werden. Über regelmäßiger schriftlicher und kriterienbezogener Rückmeldungen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre Entwicklung zu verfolgen und sich ggf. zu verbessern.

### 9.4 Referate bzw. Präsentationen

Das eigenverantwortlich Lernen und Arbeiten gewinnt im Laufe der Schullaufbahn stetig an Bedeutung. Dieser wertvollen Kompetenz wirken wir zu, indem wir den Kindern regelmäßig die Chance geben, über Referate, Expertenvorträge o.ä. einen entsprechenden Spielraum einräumen. Ein sachgerechter Inhalt, mit erkennbarem roten Faden, die Einhaltung von Kriterien, die Gestaltung und das freie, laute und deutliche, dem Zuhörer zugewandte Sprechen sind dabei von ebenso großer Bedeutung, wie ein die Fähigkeit als Experte eine kompetenter Ansprechpartner zu



sein, der sicher auftritt, Fragen beantworten kann und das Feedback anderer annehmen kann.

## **9.5 Gruppenarbeiten**

In Gruppenarbeiten sind die Kooperation untereinander und die Einhaltung der jeweiligen Regeln sehr wichtig. Die kooperativen Lernformen sollen zielführend eingesetzt werden. Als Gruppenmitglied müssen sich die Schülerinnen und Schüler ihrer Rolle bewusst sein und diese im Sinne der gesamten Gruppe zielführend annehmen. Ebenso muss jedes Kind die anderen Mitglieder seiner Gruppe ernst nehmen und unterstützen. Gemeinsam müssen sich alle auf das gleiche Team konzentrieren.



## 10 Leistungsmessung bezogen auf die Unterrichtsfächer:

### 10.1 Deutsch

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch bezieht sich auf inhaltsbezogene Bereiche, die für den gesamten Deutschunterricht der Grundschule und für das weiterführende Lernen von fundamentaler Bedeutung sind.

#### Dabei handelt es sich um die Bereiche

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen
- Mit Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch

#### Teilbereich „Schriftliche Leistungsnachweise“

Schriftliche Lernzielkontrollen und deren Bewertung werden von den jeweiligen Jahrgangsteams besprochen und erstellt. Hierbei ist das Ziel größtmögliche Transparenz gegenüber den Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten.

#### Folgende Vereinbarungen gelten:

- Schriftliche Lernzielkontrollen und deren Themen werden in der Regel mit Hilfe des Schulplaners vorher angekündigt.
- Klasse 3 & 4 schreibt in ein Klassenarbeitsheft, Arbeitsblätter werden eingeklebt
- Die geplante Bearbeitungszeit wird vorher bekannt gegeben.
- Differenzierungsmaßnahmen (zusätzliche Zeit, geringerer Umfang, Hilfsmittel (z.B. Hilfestellung durch die Lehrkraft) werden schriftlich in der Lernzielkontrolle vermerkt
- Für die Bewertung von schriftlichen Lernzielkontrollen ist die angefügte Punktetabelle für alle verbindlich (siehe Einführung). Die Korrektur wird im Team besprochen.
- Unterschrift der Eltern ist erforderlich

#### Schuleingangsphase

- Kurze Lernzielkontrollen, aus dem laufenden Unterrichtseinhalten
- Anzahl Schreiben/Rechtschreiben/Sprache untersuchen: ca. 3 pro Halbjahr
- Anzahl Lesen: ca. 2-3 pro Halbjahr
- Dauer: maximal eine Unterrichtsstunde
- Bewertung: kurze Kommentare, Stempel, Aufkleber, ...
- Rückmeldung: individuelle Hinweise für das zielgerichtete Weiterlernen

#### Schriftliche Lernzielkontrolle LESEN

- Lese-Mal-Aufgabe
- Beantworten kurzer Fragen zu einem Satz / zu einem Text



- Beantworten weiterführender Fragen zu komplexeren Texten
- Lies mal Hefte
- Stolperwörter-Lesetest

## **Schriftliche Lernzielkontrolle RECHTSCHREIBEN / SPRACHE UNTERSUCHEN**

- Abschreibtexte
- Wortarten bestimmen
- Wörterbuch benutzen
- Anwenden erster Rechtschreibregeln
- Lernwörtertest
- HSP

## **Schriftliche Lernzielkontrolle SPRACHGEBRAUCH**

- Geschichtenheft
- Tagebuch
- Lernzeitplan
- Wörter / Sätze zu Bildern schreiben

## **Klasse 3 & 4**

- Lernzielkontrollen, die sich jeweils auf einen abgeschlossenen Themenbereich beziehen (siehe Lernzeitplan) und teilweise vorangegangene Themen miteinschließen
- Anzahl Schreiben/Rechtschreiben/Sprache untersuchen: ca. 2 pro Halbjahr
- Anzahl Lesen: ca. 2 pro Halbjahr
- Anzahl schriftlicher Sprachgebrauch: 2 pro Halbjahr (im 3. Sj. und 1. Hj des 4. Sj. Erst- und Zweitschrift)
- Dauer: je nach Umfang 1 bis 2 Schulstunden (incl. Vorbereitungs- und Nachschreibzeit)
- Bewertung: Punkte und Note, zusätzlich Kommentare zum Weiterlernen

## **Schriftliche Lernzielkontrolle LESEN**

- Frage-Antwort-Test
- Stolperwörter-Lesetest
- Lesespurgeschichte
- Lesehefte
- Ganzschrift

## **Schriftliche Lernzielkontrolle RECHTSCHREIBEN / SPRACHE UNTERSUCHEN**

- Abschreibtext
- Lernwörtertest
- Sätze zu den Lernwörtern
- Satz der Woche



- Kennen und Anwenden der Rechtschreibregeln
- Überprüfung der erarbeiteten grammatikalischen Strukturen

## **Schriftliche Lernzielkontrolle SPRACHGEBRAUCH**

- Eigene Textproduktion /Aufsätze  
Z.B. - Vorgangsbeschreibung / Rezept schreiben
  - Bildergeschichte
  - Nacherzählung
  - Phantasiegeschichte
- Bewertungsbögen liegen bei – siehe Anhang

## **Teilbereich „ Mündliche Mitarbeit“**

Der Bereich „ Mündliche Mitarbeit“ bezieht sich auf alle Arten von Beiträgen der Schüler zum Unterricht (beispielsweise auch in Partner- oder Gruppenarbeit). Es werden Qualität und Kontinuität der Beiträge bewertet.

### **Dies beinhaltet:**

- Aktive Teilnahme an Unterrichtsgesprächen
- Verständnis der behandelten sprachlichen Begriffe
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit der Ergebnisse
- Fähigkeiten bei der Übertragung von Wissen
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Überprüfung auf Schlüssigkeit von Überlegungen
- Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Arbeitsverhalten bei kooperativen Lernformen

## **Ergebnisse der Zentralen Lernstandserhebung „VERA“**

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung „VERA“ fließen nur in Ausnahmefällen in die Notengebung ein. Sie können ergänzend zur Zeugnisnote herangezogen werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund der Leistungen zwischen zwei Noten steht.

## **Gewichtung der Teilbereiche bei der Zeugnisnote**

Die Note in Deutsch setzt sich aus zu je 33% aus den drei Bereichen Rechtschreiben, Lesen und Sprachgebrauch zusammen.

Der Bereich Rechtschreiben setzt sich zu 80% aus den Ergebnissen der schriftlichen Lernzielkontrollen und zu 20 % aus den mündlichen Leistungen zusammen.



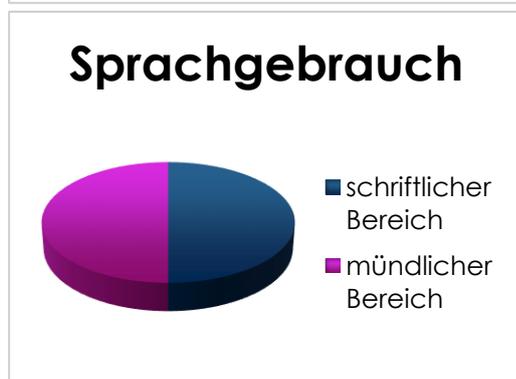
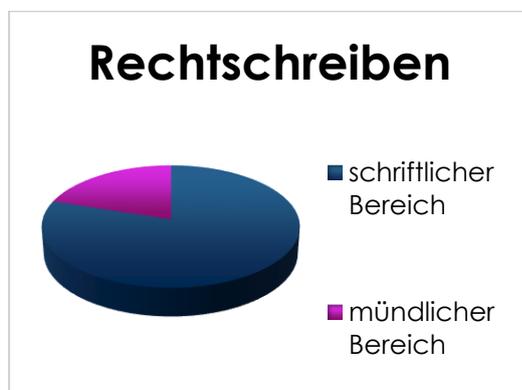
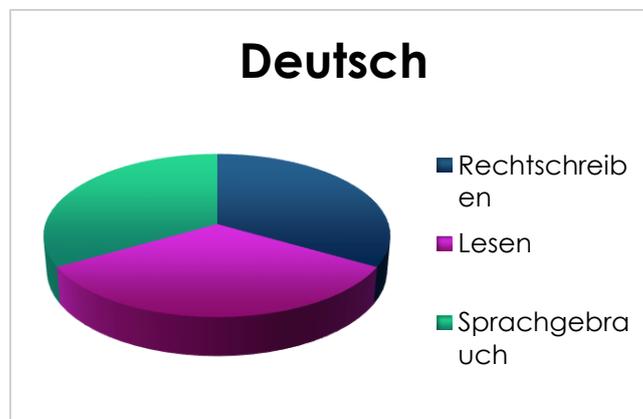
Im Bereich Lesen setzt sich die Note zu 70% aus dem Textverständnis /der Sinnentnahme und zu 30% aus dem „Lesen können“ / dem Vorlesen zusammen.

Die Note im Bereich Sprachgebrauch setzt sich zu 50% aus den Ergebnissen der schriftlichen Lernzielkontrollen und zu 50 % aus den mündlichen Leistungen zusammen.

Sollte ein Kind zwischen zwei Noten stehen, kann das Ergebnis der Lernstandsüberprüfung „Vera“ herangezogen werden.

Sollte bei einem Schüler / einer Schülerin eine LRS vorliegen, kann die Note im Teilbereich Rechtschreiben in Absprache mit den Eltern ausgesetzt werden.

## Diagramm Zeugnisnoten





## 10.2 Mathematik

Zentrale Leitideen eines Mathematikunterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen sowie
- Anwendungs- und Strukturorientierung.<sup>3</sup>

Im Fach Mathematik wird bei der Leistungsbewertung zwischen zwei Kompetenzbereichen unterschieden:

Die **Prozessbezogenen Kompetenzen** beziehen sich auf die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Inhalten des Mathematikunterrichtes. Sie ermöglichen den Kindern die Aneignung von zentralen Kompetenzen im Umgang mit komplexen Aufgabenstellungen und zur Nutzung von Mathematik.

Die **Inhaltsbezogenen Kompetenzen** beziehen sich auf den gesamten Mathematikunterricht der Grundschule und die verschiedenen Bereiche der Mathematik. Sie sind die Grundlage für das weiterführende Lernen.



(entnommen LP Mathematik 2008)

### Teilbereich „Schriftliche Leistungsnachweise“

Schriftliche Lernzielkontrollen und deren Bewertung werden von den jeweiligen Jahrgangsteams besprochen und erstellt. Hierbei ist das Ziel größtmögliche Transparenz gegenüber den Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten. Folgende Vereinbarungen gelten:

<sup>3</sup> Lerhplan Mathematik 2008



- Lernzielkontrollen sollten Aufgaben aller drei Anforderungsbereiche enthalten.

## Aufgabenbeispiele

<u>Anforderungsbereich I</u> Reproduktion	<u>Anforderungsbereich II</u> Zusammenhänge herstellen	<u>Anforderungsbereich III</u> Verallgemeinern und Reflektieren
a) Berechne! 48 + 16 = 49 + 16 = 50 + 16 =	Finde die nächsten zwei Aufgaben!	Was fällt dir auf? Beschreibe!

- Schriftliche Lernzielkontrollen und deren Themen werden in der Regel mit Hilfe des Schulplaners vorher angekündigt.
- Die geplante Bearbeitungszeit wird vorher bekannt gegeben.
- Differenzierungsmaßnahmen (zusätzliche Zeit, Hilfsmittel (z.B. Rechenrahmen oder Hundertertafel, Hilfestellung durch die Lehrkraft) werden schriftlich in der Lernzielkontrolle vermerkt
- Für die Bewertung von schriftlichen Lernzielkontrollen ist die angefügte Punktetabelle für alle verbindlich (siehe Einführung). Die Korrektur wird im Team besprochen.

### 1. Klasse

- Kurze Lernzielkontrollen, aus dem laufenden Unterrichtseinhalten (siehe auch Arbeitsplan)
- Test aus **Flex und Flo, Diagnose**
- **Dauer:** maximal eine Unterrichtsstunde
- **Bewertung:** Punkte mit Angabe der Gesamtpunktzahl, ggf. Stempel, Kommentare, Aufkleber, ...

### 2. Klasse

- Kurze Lernzielkontrollen, aus dem laufenden Unterrichtseinhalten (siehe auch Arbeitsplan)
- Test aus **Flex und Flo, Diagnose**
- 1x1 Tests
- Kopfrechen- Kurztest (siehe Anlage)
- **Dauer:** maximal eine Unterrichtsstunde
- **Bewertung:** Punkte mit Angabe der Gesamtpunktzahl, ggf. Stempel, Kommentare, Aufkleber, im zweiten Halbjahr ggf. mit Hilfe von Smilies zur Vorbereitung auf Noten

### 3./ 4. Klasse

- **Klassenarbeiten**, die sich jeweils auf einen abgeschlossenen Themenbereich beziehen (siehe Arbeitsplan) und teilweise vorangegangene Themen miteinschließen
- **3 – 4 Lernzielkontrollen pro Halbjahr**
- **Dauer:** maximal eine Schulstunde
- **Bewertung:** Punkte und Note, zusätzlich Kommentare zum Weiterlernen



## Teilbereich „Mündliche Mitarbeit“

Der Bereich „Mündliche Mitarbeit“ bezieht sich auf alle Arten von Beiträgen der Schüler zum Unterricht (beispielsweise auch in Partner- oder Gruppenarbeit). Es werden Qualität und Kontinuität der Beiträge bewertet.

Dies beinhaltet:

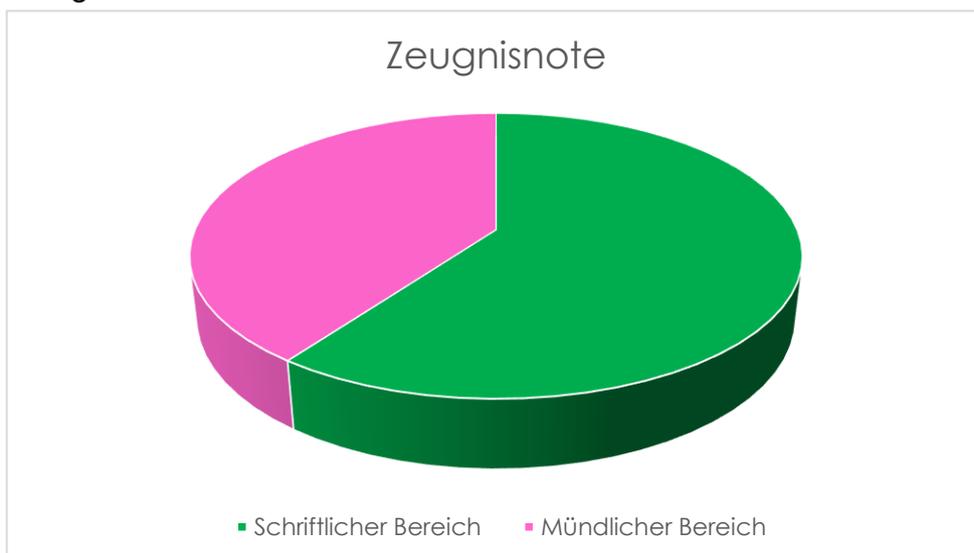
- Aktive Teilnahme an Unterrichtsgesprächen
- Verständnis der behandelten mathematischen Begriffe
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Richtigkeit der Ergebnisse
- Fähigkeiten bei der Übertragung von Wissen
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Überprüfung auf Schlüssigkeit von Überlegungen
- Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Arbeitsverhalten bei kooperativen Lernformen

## Ergebnisse der Zentralen Lernstandserhebung „VERA“

Die Ergebnisse der Lernstandserhebung „VERA“ fließen nur in Ausnahmefällen in die Notengebung ein. Sie können ergänzend zur Zeugnisnote herangezogen werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aufgrund der Leistungen zwischen zwei Noten steht.

## Gewichtung der Teilbereiche bei der Zeugnisnote

Die Zeugnisnote ergibt sich zu 60% aus dem Teilbereich „Schriftliche Leistungsnachweise“ und zu 40 % aus dem Teilbereich „Mündliche Mitarbeit“





## 10.3 Englisch

### Allgemeines

In den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen werden 4 zentrale Leitideen für den Englischunterricht als Grundlage für ein lebenslanges Lernen genannt:

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- Erwerb, Erproben und Festigung elementarer sprachlicher Mittel des Englischen
- Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen in englischer Sprache
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie von wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

Für eine Leistungsbewertung die mit diesen Leitideen im Einklang ist werden die Lernergebnisse und die Lernprozesse gleichermaßen einbezogen. Die SuS erhalten ausreichend Gelegenheit ihre Kompetenzen (und ihren Kompetenzerwerb) unter Beweis zu stellen. Neben dem direkten verbalen Feedback durch die Lehrkräfte, der begleitenden Lehrkräfteevaluation durch einen Beobachtungsbogen und regelmäßigen Lernzielkontrollen und Minipräsentationen nehmen auch altersgemäße Formen der Selbstevaluation wie z.B. die Portfolioarbeit (Eintrag in „*My Activity Book*“) eine wichtige Rolle ein (Siehe Arbeitspläne Englisch).

Ziel des Englischunterrichts der Primarstufe ist es die SuS an den produktiven mündlichen Sprachgebrauch heranzuführen, zu welchem Zweck Situationen der Sprachverwendung integraler Bestandteil der Unterrichtssequenzen sein müssen (vgl. Böttger 2014; Diehr/Frisch 2008, 49; MFSW NRW 2012, 71). Bezüglich der Einhaltung des Englischen als Arbeitssprache gilt zugunsten der Lernmotivation und um Sprechängste abzubauen stets „*message before accuracy*“, da eine geringe Fehlerkorrektur zu einer niedrigen Hemmschwelle führt (vgl. Dreßler 2014, 131; Haß 2012, 64).

Die SuS sollten im Englischunterricht erfahren, dass sie stetig Neues in der Englischen Sprache verstehen oder sogar sagen können und dementsprechend spürbare Lernerfolge erzielen. Somit gilt, v.a. in der Schuleingangsphase, das Primat der Mündlichkeit – sprich Verstehens- und Sprechfähigkeit bzw. der mündlichen Anwendung der Zielsprache. Lesen und Schreiben werden jedoch von Beginn an zur Unterstützung der Lernprozesse einbezogen. Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein (vgl. MFSW NRW 2012, 84).



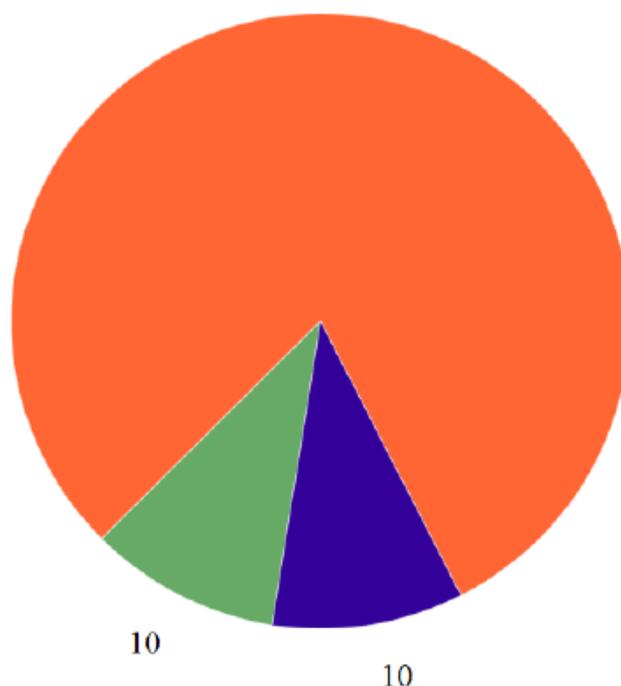
## Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Die Beurteilungskriterien werden in der Schuleingangsphase primär im Lernprozess durch Beobachtungen des Lern- und Arbeitsprozesses überprüft. Diese müssen von der jeweiligen Lehrkraft anhand des entsprechenden Beobachtungsbogens mindestens zweimal pro Halbjahr dokumentiert werden (Siehe unten). Es ist zu empfehlen die Beobachtungen – und daraus abgeleitete Entwicklungsaufträge – in einem kurzen Gespräch mit dem/der bewerteten Schülerin/Schüler zu thematisieren.

Ergänzend fließen die Portfolioarbeit an „*My Activity Book*“ und die Ergebnisse der regelmäßigen Lernzielkontrollen in die Gesamtbewertung mit ein. Im Rahmen der Portfolioarbeit evaluieren die SuS ihren persönlichen Lernprozess (Siehe entsprechendes Lehrmaterial zu „*Early Bird*“).

### Zusammensetzung der Englischnote – Schuleingangsphase

■ Beobachtungen im Englischunterricht    ■ Portfolioarbeit    ■ Lernzielkontrollen





## Beobachtungsbogen für den Englischunterricht – Schuleingangsphase

Name des Schülers/der Schülerin: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Name der Lehrkraft: \_\_\_\_\_

	++	+	○	-	--
<b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Versteht häufig wiederkehrende <i>classroom phrases</i>					
Erkennt einzelne Wörter und Wortfolgen wieder					
Vollzieht die wesentlichen Handlungselemente von kurzen szenischen und narrativen Texten nach					
Erfasst wesentliche Inhaltsaspekte von authentischen Liedern und Reimen und reagiert entsprechend gestisch und mimisch (TPR)					
<b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Antwortet auf geläufige Fragen					
Wendet formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an					
Spielt kurze, übte Dialoge nach					
<b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Spricht vertraute Wörter und Sätze mit und nach und trägt kurze bekannte Texte auswendig vor					
Nutzt häufig gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen					
Spricht mit vertrauten Sätzen zu einer bekannten Bildfolge					
<b>Sprachmittlung der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Gibt einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder					
Erklärt einen Arbeitsauftrag oder eine kurze Spielanleitung auf Deutsch					
<b>Interkulturelles Lernen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Kennt einfache Verhaltensweisen in Begegnungssituationen					

**Bitte genauere Ausführungen/ Anmerkungen/ Entwicklungsaufträge/ Fördermaßnahmen anhängen!**

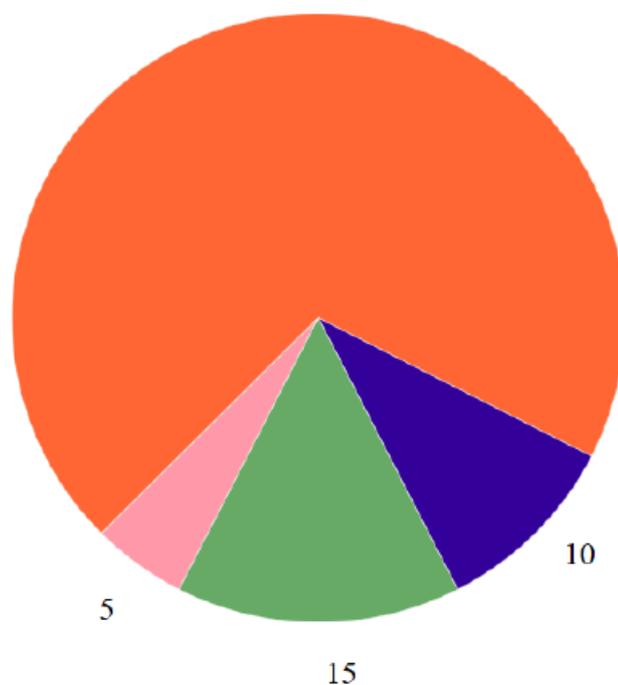


## Leistungsbewertung in der 3./4. Klasse

In den Klassenstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin zu großen Teilen auf die kriteriengeleitete Beobachtung. Im Sinne einer Annäherung an die Leistungsbewertungsmethoden der Sekundarstufe I werden hier allerdings die Portfolioarbeit, die Ergebnisse der regelmäßigen Tests/Lernzielkontrollen und die Führung der Arbeitsmappe und des Vokabelheftes zu größeren Teilen in die Benotung einbezogen. (Für genauere Informationen bzgl. der Test und Lernzielkontrollen Siehe Arbeitspläne Englisch)

### Zusammensetzung der Englischnote – 3. /4. Schuljahr

- Beobachtungen im Englischunterricht
- Portfolioarbeit
- Lernzielkontrollen
- Mappen- und Vokabelheftführung





## Beobachtungsbogen für den Englischunterricht – 3./4. Schuljahr

Name des Schülers/der Schülerin: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Name der Lehrkraft: \_\_\_\_\_

	++	+	0	-	--
<b>Hörverstehen/Hör-Sehverstehen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Folgt dem <i>classroom phrases</i>					
Versteht didaktisierte und authentische kindgemäße fiktionale Texte und entnimmt ihnen wesentliche Informationen					
Versteht kindgemäße Sachtexte und entnimmt ihnen relevante Kernaussagen					
<b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Beteiligt sich an Unterrichtsgesprächen					
Nimmt Kontakt auf und stellt selbstständig bzw. beantwortet Fragen zu Themen aus den Erfahrungsfeldern					
Agiert in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und bekannten Redemitteln zunehmend selbstständig					
<b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Trägt einfache Texte auswendig vor bzw. liest darstellend laut					
Gebraucht vertraute formelhafte Wendungen und Sätze, um Personen, Dinge und deren Eigenschaften sowie Handlungen und Gefühle zu beschreiben					
Erzählt und berichtet mit vertrauten Wendungen und Sätzen über Ereignisse bzw. Erlebnisse					
<b>Sprachmittlung der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Gibt Einzelheiten von Gehörtem auf Deutsch wieder					
Erklärt Lokal verstandenes Gehörtes oder gelesenes anderen auf Deutsch					
<b>Interkulturelles Lernen der/die Schülerin/Schüler ...</b>					
Bewältigt einfache Begegnungssituationen, indem einige wichtige kulturspezifische Verhaltensweisen personenbezogen angewendet werden					

**Bitte genauere Ausführungen/ Anmerkungen/ Entwicklungsaufträge/ Fördermaßnahmen anhängen!**



## 10.4 Sachunterricht

Ziel des Sachunterrichtes an unserer Schule ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, diese zu erkunden und dadurch zu verstehen, um verantwortungsbewusst mit ihr umgehen zu können. Um dies zu erreichen, setzen sich die Kinder intensiv mit den Gegebenheiten in unserer Umwelt auseinander. Wissenschaftliche und technische Inhalte und Arbeitsweisen werden hierfür erlernt. Des Weiteren hat der Sachunterricht Anteil an der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

Das Fach Sachunterricht ist als eigenständiges Unterrichtsfach zu bewerten. Dennoch ist uns eine Verknüpfung zu den Bereichen anderer Fächer wichtig.

Verschiedene methodische Zugänge ermöglichen die Dokumentation und Reflexion der Lernergebnisse. Dabei steht das handelnde und entdeckende Lernen im Vordergrund.

Die Kriterien für die Leistungsbewertung im Sachunterricht ergeben sich aus drei Teilbereichen:

1. Prozessbezogene Kompetenzen
2. Inhaltsbezogene Kompetenzen
3. Dokumentation von Lernprozessen

### Zu 1.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen.

(Richtlinien und Lehrpläne, S. 51)

### Zu 2.

Zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen zählen die Bereiche

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.

(Richtlinien und Lehrpläne, S. 39)

### Zu 3.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Vorwissen gewinnbringend einsetzen, sich Informationen selbstständig beschaffen können, eigene Arbeitsmappen strukturiert anlegen und mit ihren Arbeitsmaterialien angemessen umgehen können.



Grundlage der Leistungsbewertung sind alle erbrachten Leistungen. Hierzu zählen alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen, die in Zusammenhang zu den im Unterricht behandelten Themen stehen. Es werden dabei sowohl die Ergebnisse, als auch die Anstrengungen auf dem Lernweg und der individuelle Lernfortschritt zur Bewertung genutzt.

## **Schriftliche Leistungen:**

Schriftliche Lernzielkontrollen erstrecken sich im Sachunterricht auf die Jahrgänge drei und vier.

Innerhalb des Jahrgangsteams einigen sich die Kollegen zu den Lernzielkontrollen im Rahmen eines behandelten Themas. In den Jahrgangsstufen eins und zwei ist von schriftlichen Lernzielkontrollen abzusehen.

Lernzielkontrollen dienen der Überprüfung der Verfügbarkeit und des Verständnisses, sowie der erarbeiteten Kenntnisse zu einem zeitnah erarbeiteten Thema.

Schriftliche Lernzielkontrollen werden durch die Lehrkraft angekündigt. Nur in begründeten Ausnahmefällen, kann eine Ankündigung entfallen. Die Bewertungsmaßstäbe werden im Jahrgangsteam abgesprochen und gleichermaßen angewendet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Rückmeldung über die erreichte Punktzahl und einen individuellen Kommentar. Sollten die Kinder während der Arbeit aus Gründen der Differenzierung gesonderte Hilfen erhalten haben, so wird dies nach Abgabe kurz vermerkt.

## **Sonstige Leistungen:**

Hierbei muss unterschieden werden zwischen den Leistungen innerhalb der Schuleingangsphase und denen in den Klassen drei und vier.

## **Schuleingangsphase:**

Wir unterscheiden:

- Mündliche Leistungen
  - Aktive und zielführende Mitarbeit
  - Verwenden von Fachbegriffen
  - Fragen formulieren
- Praktische Leistungen:
  - Versuche aufbauen und durchführen
  - Anlegen von Sammlungen
  - Nutzen von Messinstrumenten
  - Aufbau von Modellen
  - Nutzung von Medien
  - Engagement in der Vorbereitung der verschiedenen Themen



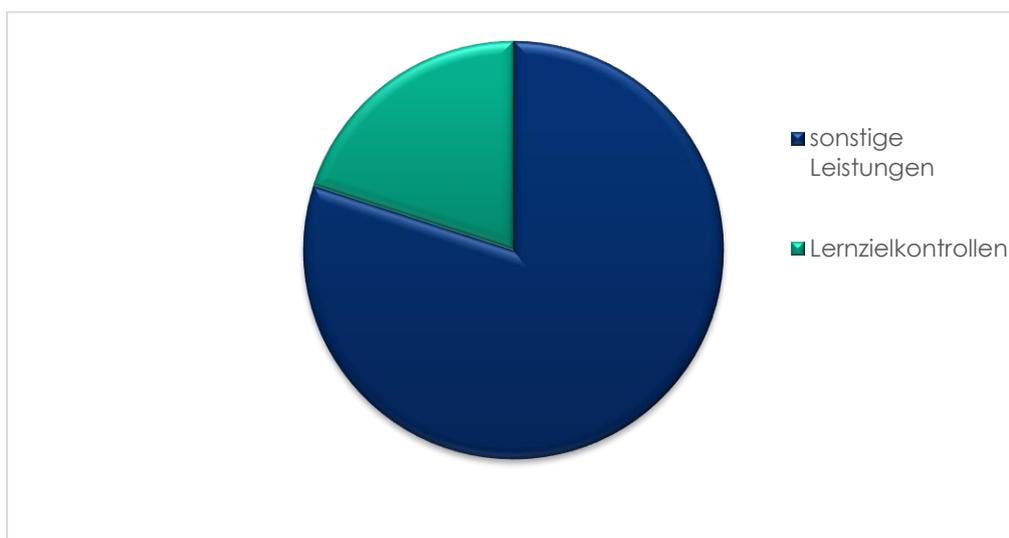
- dokumentarische Leistungen:
  - Führung der der Schnellhefter, Hefte etc.
  - Anfertigung von Zeichnungen, Plakaten, etc.
  - Führen von Beobachtungsbögen

## Klassen drei und vier:

- Mündliche Leistungen:
  - Einbringen von Vorwissen
  - Zielführende Fragen formulieren
  - Aktive und zielführende Mitarbeit
  - Kennen und sachgerechtes Anwenden der erlernten Fachbegriffe
  - Präsentation von Arbeitsergebnissen
  - Präsentationen und Referate erarbeiten und darbringen
- Praktische Leistungen:
  - Planung, Aufbau und Durchführung von Experimenten
  - Sachgerechte Nutzung von Messinstrumenten sowie Werkzeugen
  - Anfertigen von Modellen
  - Nutzung von Medien
  - Fahrradprüfung
- dokumentarische Leistungen:
  - Führung der der Schnellhefter, Hefte etc.
  - Anfertigung von Zeichnungen, Plakaten, etc.
  - Führen von Beobachtungsbögen

## Zeugnisnote in den Klassen drei und vier:

Die Zeugnisnote ergibt sich im Sachunterricht zu 80% aus den Leistungen der sonstigen Mitarbeit und zu 20% aus schriftlichen Lernzielkontrollen.





## 10.5 Sport/ Schwimmen

Der Schulsport repräsentiert einen Bildungsbereich der Schule. Er orientiert sich mit seinem spezifischen Bildungsanliegen an folgendem Doppelauftrag:

Entwicklungsförderung  
durch Bewegung, Spiel  
und Sport

Erschließung der  
Bewegungs-, Spiel- und  
Sportkultur

Die Schülerinnen und Schüler erhalten dazu jeweils drei Wochenstunden Sport. Im Einzelnen sind das:

Schuleingangsphase	2 Stunden Sportunterricht in der Sporthalle (Doppelstunde)
	1 Bewegungsstunde im Klassenraum bzw. auf dem Schulhof
3. Klasse	2 Stunden Schwimmunterricht (ganzjährig mit 2 Lehrpersonen)
	1 Bewegungsstunde im Klassenraum bzw. auf dem Schulhof
4. Klasse	2 Stunden Sportunterricht in der Sporthalle (Doppelstunde)
	1 Bewegungsstunde im Klassenraum bzw. auf dem Schulhof

Der Unterricht setzt sich gemäß Lehrplan aus neun verschiedenen Lernfeldern (Inhaltsbereiche) zusammen:

IB1	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
IB2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
IB3	Laufen, Springen und Werfen – Leichtathletik
IB4	Bewegen im Wasser – Schwimmen
IB5	Bewegen an Geräten – Turnen
IB6	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
IB7	Spiel in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
IB8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/Wintersport
IB9	Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport

Alle Lernfelder werden im Verlauf der Grundschulzeit zu gleichen Anteilen erarbeitet und gewichtet. Dabei werden die Themen hinsichtlich unterschiedlicher pädagogischer Perspektiven gestaltet:



- (A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- (B) Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- (C) Etwas wagen und verantworten
- (D) Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- (E) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- (F) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Daraus ergeben sich folgende Bewertungskriterien:

Sachbezogene Aspekte
Individuelle sportmotorische Lern- und Leistungsfortschritte hinsichtlich der <ul style="list-style-type: none"><li>- Spielfähigkeit</li><li>- Vielseitigkeit</li><li>- Geschicklichkeit</li><li>- Konditionelle Fähigkeiten</li><li>- Koordinative Fähigkeiten</li><li>- Messbare Leistungen</li><li>- Nachdenken über das eigene Bewegungshandeln</li></ul>
Soziale Aspekte
Das soziale Handeln im Unterricht in Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"><li>- Fairness</li><li>- Toleranz</li><li>- Kooperationsbereitschaft und fähigkeit</li><li>- Konfliktfähigkeit</li><li>- Umgang mit Sieg und Niederlage</li><li>- Einhalten von Regeln</li></ul>
Personale Aspekte
Entwicklungsstand der einzelnen Persönlichkeit in Beziehung auf <ul style="list-style-type: none"><li>- Anstrengungsbereitschaft</li><li>- Lern- und Leistungsbereitschaft</li><li>- Ausdauerndes Verhalten</li><li>- Selbstständigkeit</li><li>- Selbsteinschätzung</li><li>- Selbsttätigkeit</li></ul>

Es besteht keine feste prozentuale Gewichtung der drei Bewertungsbereiche. Alle Bereiche sollen bei der Notenfindung jedoch eine angemessene Berücksichtigung finden.

## 10.6 Kunst

Zentrale Aufgaben und Ziele des Kunstunterrichts sind es:



- die Neugier, Freude und das Interesse an kreativen Prozessen zu wecken
- der kreative Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- eigene Erfahrungen, Vorstellungen, Gefühle und Fantasie gestalterisch zum Ausdruck zu bringen
- Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und Techniken zu sammeln
- die Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- die Entwicklung eines kooperativen Handelns: Fähigkeit mit anderen gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- Kommunikations- und Reflexionskompetenzen über Gestaltungsprozesse und -produkte
- Die Präsentation von Arbeitsergebnissen

Die Bewertungskriterien in Kunst gliedern sich in 3 Bereiche auf:

## 1. Prozessbezogener Bereich

Kommunikative Leistungen in Erarbeitungsphasen	Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten: Einbringung eigener Erfahrungen, Vorstellungen, Ideen, Entwickeln einer Haltung zu Werken von Künstlern
Einsatz von Werkzeug und Material	Sachgerechter Umgang mit Werkzeug und Material; Organisation des Arbeitsplatzes
Kreativität	Ideenvielfalt, individuelle Lösungen
Gestaltungsprozess	Motivation, Ausdauer, Konzentration, Anstrengungsbereitschaft, Experimentierfreude, Zeitaufwand
Team- und Kooperationsfähigkeit	Partner- und Gruppenarbeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft

## 2. Ergebnisbezogener Bereich

Beachtung der Aufgabenstellung	Inhaltliche und bildnerische Vorgaben werden eingehalten
Gestaltungsmerkmale der Arbeit	Raumaufteilung, Form- und Farbgestaltung, Sorgfalt, Individualität, Originalität, Gesamteindruck
Kommunikative Leistungen in Reflexionsphasen	Würdigung und kriterienorientierte Beurteilung von Arbeitsergebnissen

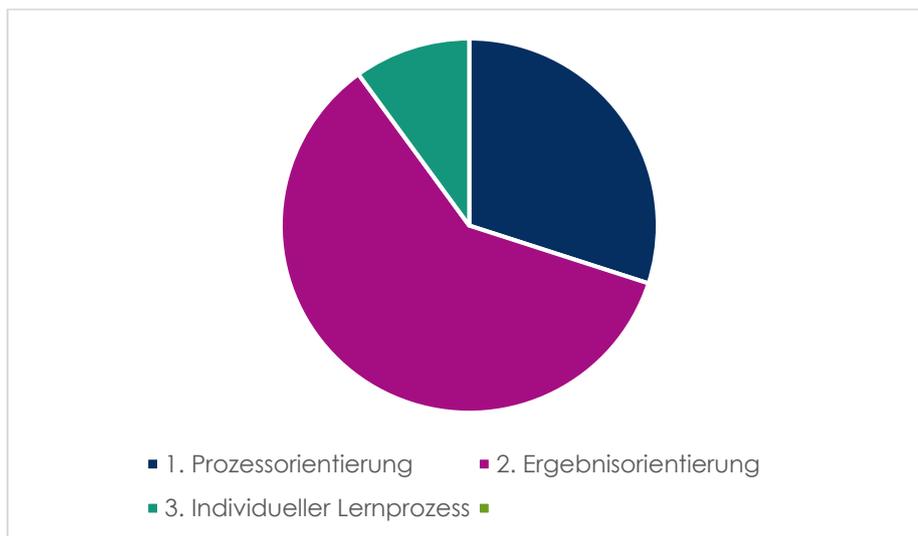
## 3. Individueller Lernfortschritt

Beobachtung der individuellen Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen über einen längeren Zeitraum. Hierzu können auch künstlerische Arbeiten und Lerndokumentationen aus anderen Fächern (z.B. Skizzen im SU o.ä.) herangezogen werden.



## Aufteilung der drei Bereiche im Diagramm:

1. Prozessbezogener Bereich: 30 %
2. Ergebnisbezogener Bereich: 60 %
3. Individueller Lernfortschritt: 10 %



## 10.7 Musik

Wir beurteilen Leistungen der Schülerinnen und Schüler auf dem Hintergrund der Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne. Grundlage sind alle von den Schülern und Schülerinnen erbrachten Leistungen. Es werden mündliche, schriftliche und vor allem praktische Leistungen bewertet.

Wichtigstes Ziel des Musikunterrichtes ist das Vermitteln von Freude im Umgang mit Musik. Dazu gehört das Interesse an Klängen, der bewusste Einsatz der Stimme hin zum Singen und der Spaß am Musizieren. Die Schüler und Schülerinnen sollen ihre Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit entfalten und musikalische Kompetenzen entwickeln.

Der Lehrplan unterscheidet folgende Bereiche:

- Musik machen
- Musik hören
- Musik umsetzen
- sich über Musik verständigen

Fachbezogene Kriterien der Leistungsbewertung sind insbesondere:

- Mit der Stimme
  - Experimentierfreude mit der Stimme

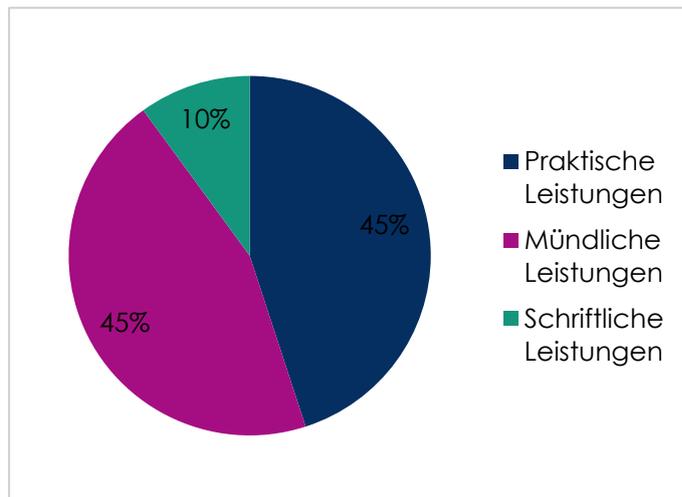


- Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Melodien bzw. Motive
- Solmisation
- Lieder kennenlernen
- Gemeinsam Lieder mit der Stimme gestalten
- Kanon singen - erste Mehrstimmigkeit
- Sprechverse
- Mit Instrumenten
  - Aufnehmen und Wiedergeben vorgegebener Rhythmen
  - Experimentierfreue mit Instrumenten (Körpereigenen und Orff Instrumenten)
  - Instrumente kennenlernen (Orchesterinstrumente)
  - Instrumente (auch körpereigene) als Begleitung einsetzen
  - Musik auf Instrumenten spielen
- Musik hören
  - Verschiedene Stile/ Kulturen kennenlernen
  - Toleranz gegenüber verschiedenen Musikstilen und Hörgewohnheiten
  - Komponisten und Musiker kennenlernen
  - Wirkungen von Musik erfahren
  - Notationselemente verwenden
  - Kennenlernen der Notenwerte Ganze Note, Halbe Note, Viertelnote und Ganze Note und der dazugehörenden Pausenzeichen
  - Tonhöhen und Tonlängen unterscheiden
  - Aufbau einer Dur Tonleiter kennenlernen
- Musik umsetzen
  - Sich zur Musik bewegen: frei, feste Schrittfolgen, body percussion
  - Wirkungen von Musik erfahren
  - Gefühle musikalisch ausdrücken
  - Musikalische Szenen gestalten
  - Musik in Bilder umsetzen
- Sich über Musik verständigen
  - Fachbegriffe nutzen (Melodie, Rhythmus, Notenwerte, Takt)
  - Sich über Gefühle, die beim Hören und Machen von Musik entstehen äußern und austauschen
  - Fähigkeit, Beiträge in den o.g. Lernfeldern für gemeinsame Vorhaben zu planen und umzusetzen
  - Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Diese Kompetenzerwartungen sind am Ende der Klasse 4 erreicht und werden bis dahin entwickelt.



Die Leistungsmessung im Fach Musik basiert vor allem auf Beobachtungen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den mündlichen und praktischen Leistungen. Bewertet wird vor allem das konstruktive Einbringen individueller und im Musikunterricht erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse. Ergänzt wird sie durch schriftliche Leistungen (Heftführung, Lernzielkontrollen). Hinzu kommen „Sonstige Leistungen“, über den regulären Musikunterricht hinausgehendes Engagement (z.B. Teilnahme an AGs Chor, Trommeln, musikalische Darbietungen im Rahmen des Schullebens).



Die Bewertungskriterien müssen den Schülern und Schülerinnen vorab deutlich gemacht werden, damit sie wissen, wie ihre Leistungen bewertet werden. Dazu sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und dokumentieren. Zur Unterstützung können weiterhin Reflexionsbögen eingesetzt werden, die von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt werden.

## 10.8 Religion

### Grundlagen:

Das Fach katholische und evangelische Religionslehre ist ein ordentliches Lehrfach mit einem eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Es leistet einen bedeutenden Beitrag zur:



- Identitätsfindung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Erziehung und Toleranz
- Bereitschaft zu sozialem Handeln.

Grundlage für die Leistungsbewertung sind alle von den Schülern und Schülerinnen erbrachten Leistungen. Es werden sowohl Ergebnisse als auch Anstrengungen und Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachter Leistungen bewertet sowie soziale Kompetenzen berücksichtigt. Die Leistungen umfassen alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Die religiösen Überzeugungen, das religiöse Leben und die religiöse Praxis der Schüler sind nicht Gegenstand der Leistungsbewertung.

Die Leistungsbewertung im Fach katholische Religion enthält aus dem Blickwinkel des christlich verantwortlichen Menschenbildes eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite.

## **Absprachen zur Leistungsfeststellung und –bewertung**

Die Leistungsbewertung der individuellen Lernstände erfordert eine Beobachtung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum hinweg. Dazu können beispielsweise Lerndokumente wie Fachhefte, Portfolios und Lerntagebücher zählen.

Um eine für die Schüler transparente Leistungsbewertung zu schaffen, werden sie in die Einschätzung und Beobachtung des eigenen Lernprozesses mit einbezogen. Hierfür werden den Schülern bereits im Vorfeld einer Unterrichtsreihe die grundsätzlich zu beachtenden Kriterien mitgeteilt, sodass sie diese auch als eigene Richtlinien nutzen können.

Auch die Lehrkräfte bedienen sich bei der Leistungsbewertung an Beobachtungsbögen, um einheitliche Leistungsbewertungen im Fach Religion gewährleisten zu können. Am Ende jeder Unterrichtsreihe erhalten die Schüler Rückmeldebögen über ihre Leistung zum erarbeiteten Thema.

Allgemeine Bewertungskriterien sind:

- Aktive Mitarbeit, Mitgestaltung von Lernprozessen
- Anstrengungsbereitschaft
- Fertigkeiten wie Informationsbeschaffung
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Teamfähigkeit



- Bereitschaft, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen
- Zuverlässigkeit

## Fachbezogene Kriterien der messbaren Leistungsfeststellung sind (lt. Lehrplan):

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (z.B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projektes, während einer Gruppenarbeit, bei vorbereitenden Hausaufgaben, für einen Schulgottesdienst)
- der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Religionsheft, Portfolio)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen einschließlich des Umgangs mit Texten, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches Wissen)
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)
- gegen Ende der Grundschulzeit die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
- die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen

## **Kompetenzen des Katholischen Religionsunterrichtes**

### Allgemeine Kompetenzen (aus den kirchlichen Richtlinien der dt. Bischofskonferenz):

- wahrnehmen und entdecken
- Fragen stellen und bedenken
- Unterscheiden und bewerten
- Deuten und gestalten
- Sich ausdrücken und einander mitteilen
- Anteil nehmen und Verantwortung übernehmen

### Inhaltsbezogene Kompetenzen (aus den kirchlichen Richtlinien der dt. Bischofskonferenz):

- Mensch und Welt
- Die Frage nach Gott
- Biblische Botschaft
- Jesus Christus
- Kirche und Gemeinde



- Andere Religionen

## **Kompetenzen des Evangelischen Religionsunterrichtes**

### Allgemeine Kompetenzen

- Identität entwickeln
- Gemeinschaft leben
- Verantwortung übernehmen
- Hoffnung schöpfen

### Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Miteinander leben
- Wir leben in Gottes Schöpfung
- Gott begleitet auf dem Lebensweg
- Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott
- Jesus lebt und verkündet das Gottesreich
- Jesus Christus begegnen

Rückmeldung inkl. Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu einer Reihe



Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

	So sehe ich es			So sieht es Frau Boden		
						
Meine Mappe sieht ordentlich aus (keine Knicke in den Blättern, keine Flecken, etc.).						
Ich habe alle Arbeitsblätter eingeklebt.						
Ich habe alle Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge abgeheftet.						
Ich habe alle vorhandenen Arbeitsblätter bearbeitet.						
Ich habe alle vorhandenen Arbeitsblätter gut und sorgfältig bearbeitet.						
Ich beteilige mich mit eigenen Beiträgen.						
Ich höre anderen Kindern zu.						
Ich halte mich an die Regeln.						
Das möchte Frau Boden dir noch sagen:						

Unterschrift der Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift der Eltern:

\_\_\_\_\_



## 11 Anerkennung von Zusatzleistungen

Es ist uns wichtig, auch Leistungen zu honorieren, die ein Kind außerhalb der geforderten erbringt. Hierzu haben wir an der KGS verschiedene Wettbewerbe fest etabliert:

Einmal jährlich findet unser **Lesewettbewerb** der Klassen drei und vier statt. Die Kinder dieser Jahrgänge wählen innerhalb ihrer Klassen jeweils die zwei besten Vorleser aus. Die Auswahl erfolgt nach vorher gemeinsam erarbeiteten Kriterien.

Die ausgewählten Klassenvertreter treten dann wiederum alle gegeneinander an. Die Jury besteht aus Vertretern der Lehrerschaft, der Schülerschaft und meist einem externen Berater (Mitarbeiterin der Stadtbibliothek).



### Lesewettbewerb der Klassen 3 und 4

Bewertungsbogen von: \_\_\_\_\_



Nr.	Vorname	fließend gelsen		laut und deutlich		Lesefehler		Satzzeichen beachtet		Betonung		Punkte gesamt		
		+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
1														
2														
3														
4														
5														
6														
7														
8														
9														
10														

In Kooperation mit der Stadtbibliothek können die Kinder in den Ferien zusätzlich an einem **Lesecub** teilnehmen. Die fleißigen Leser erfahren hierfür dann ebenfalls Anerkennung in unserer Schule.

Ferner nehmen wir mit unserem Schwimmteam, den Elsdorfer „Wasserratten“ am **Schwimmwettbewerb** der Grundschulen im Rhein-Erft-Kreis teil. Die Schülerinnen und Schüler, die uns vertreten kommen hierbei aus dem Jahrgang drei, da dieser auch wöchentlich zum Schwimmunterricht fährt.

In regelmäßigen Abständen finden die **Bundesjugendspiele** und das **Sportabzeichen** statt, in denen die Kinder ihr sportliches Leistungsvermögen zeigen können. Eine gemeinsame Ehrung erfolgt in einer Feier zum jeweiligen Schuljahresende.



## 12 Nachteilsausgleiche

Aus unterschiedlichsten Gründen ist Kindern auf ihrem individuellen Lernweg ein Nachteilsausgleich zu gewähren. In Besondere bezüglich einer diagnostizierten LRS sind Maßnahmen notwendig, die verhindern, dass das Kind auf seinem Bildungsweg eingeschränkt wird:

Die Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs sind mit den Erziehungsberechtigten abzustimmen. Hierfür werden die verschiedenen Möglichkeiten erläutert und individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt.

Das folgende Formular dient der Dokumentation der Vereinbarungen:

	Katholische Grundschule der Stadt Elsdorf Primarstufe Arnoldusschule / Elisabethschule	
Elsdorf, den _____		
An die Erziehungsberechtigten von _____		
<b>Nachteilsausgleich Diagnose: Lese - Rechtschreibstörung (ICD 10: F 81.0)</b>		
Sehr geehrte Familie _____,		
im Rahmen der Testung der Rechtschreibentwicklung Ihrer Tochter / Ihres Sohnes, _____, geb. am _____, wurde eine Lese - Rechtschreibstörung (ICD 10: F 81.0) diagnostiziert. Somit kann ein individueller schulischer Nachteilsausgleich analog zu den Regelungen des LRS-Erlasses vom 19.07.1991 gewährt werden.		
Es werden Ihnen heute die <b>folgenden Maßnahmen eines individuellen Nachteilsausgleich</b> genannt:		
<ul style="list-style-type: none"><li>• Zeitzugaben</li><li>• Anteil des Rechtschreibens bei der Bildung der Gesamtnote im Fach Deutsch zurückhaltend gewichtet (Zeugnis: Bemerkung zusätzliche LRS-Förderung)</li><li>• Lese- und Rechtschreibleistung wird bewertet und im Zeugnis eingetragen, geht jedoch als (Teil-)Note nicht in die Gesamtnote des Faches Deutsch ein</li><li>• auf die Bewertung der Leistungen im Lesen und Rechtschreiben (zeitweise) verzichten (Zeugnis enthält entsprechende Bemerkung/ Zeugnisfeld "Rechtschreibung" bleibt frei/leer)</li></ul>		
Familie _____ entscheidet sich dafür, dass _____ _____		
Dieser Nachteilsausgleich wird auf dem Zeugnis _____ von _____ erstmalig genannt und berücksichtigt.		
Erziehungsberechtigte(r)	Klassenlehrer(in)	Schulleitererin